

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Littenweiler

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Im Glockengeschoss des *Thurmes*, dessen zweitheilige und spitzbogige Schallöffnungen mit zerstörten Masswerken jetzt theilweise zugemauert sind, hängt eine ältere *Glocke* (Durchmesser 0,68 m), welche 1698 von Hans Heinrich Weitnauer in Basel gegossen worden ist.

Glocke

Das jetzt verschwundene *Weiherschlosschen* an der Ostseite des Dorfes war Sitz der Herrschaft Lehen und Betzenhausen, die von den Grafen von Freiburg verkauft, nacheinander in den Besitz der Edlen von Nankenrüti, von Blumeneck, von Stadion und 1587 in denjenigen der Stadt Freiburg gelangte. Dieses ältere Weiherschloss, von dem nur noch ein Theil des Weihers vorhanden ist, scheint bereits im Bauernkriege zu Grunde gegangen zu sein, während ein neueres Schloss, ein dreistöckiges, verputztes Giebelhaus mit Architekturtheilen in rothem Sandstein unweit davon heute noch steht. Auf dem geraden Sturz der Hauptthüre dieses in ummauertem Hofraum sich erhebenden Gebäudes sind gleichwie an der Pforte des Treppenthurmes der Thalvogtei zu Kirchzarten zwei flott gezeichnete Wappenschilder, Vorderösterreich und Freiburg, ausgehauen. (B.)

Weiherschlosschen

Ein Ortsadel wird 1315 und in der zweiten Hälfte des 14 Jhs. (*domina de Leheim* s. Gall. UB. III 775) erwähnt.

Lehen kam von den Zähringern an die Grafen von Freiburg und wurde nach mannigfachem Besitzerwechsel endlich von der Stadt Freiburg 1587 gekauft. Patronat und Zehnt stand im 12. Jh. dem Basler Stift zu und kam später an den Weihbischof Joh. Kerer, mit dessen Hinterlassenschaft es an das Kollegium Sapientiae zu Freiburg überging. Bis 1805 gehörte der Ort zur Landgrafschaft Breisgau. Ueber die Schicksale desselben vergl. Schau ins Land passim (Index zu XXVI 43). (K.)

LITTENWEILER

Schreibweisen: Lüttenwille 1311; Lüttenwiler 1344 f.

Die einfache *Kapelle* (tit. s. Barbari et Nicolai) mit kleinem Dachreiter ist gänzlich unbedeutend.

Kapelle

Auch die in einer Schlucht südlich des Eichbergs gelegene *Wallfahrtskirche* S. Barbeln mit Eremitage, die 1765 neu geweiht worden war, ist im Anfange unseres Jahrhunderts wieder in Abgang gekommen. Heute ist nur noch ein einzeln stehender Hof dort vorhanden. (B.) (Schau ins Land VII 77.)

Wallfahrtskirche

Der Ort war eine Besetzung der Herren von Falkenstein, dann der Snewelin von Landeck, zuletzt theilten sich darin die Deutschherren zu Freiburg und die Sickingen. Er gehörte bis 1805 zur Landgrafschaft Breisgau. (K.)

MENGEN

Schreibweisen: villa qui dicitur Maghingas 786 S. Gall. UB. I 104; in pago Brisegowe in Maginger marca z. J. 794 Cod. Lauresh.; in pago Priscauge in Maingas 873; Mainga 861; Maingen 1147; Mengen zw. 1248 bis 1262 u. s. f.

An der Strasse nach Hausen fand man in den 1820er Jahren ein *alemannisches Steinplattengrab* mit Skelettresten, aber ohne Beigaben (s. H. Schreiber Neuentdeckte Hüengräber im Breisgau, 1826, p. 42). Es dürften dort noch mehrere zu finden sein.

Alemannisches